

Darf es auch eine Nummer kleiner sein?

4000 Euro für den Kauf einer mobilen Bühne reichen nicht - was nun? / Fraktionen beraten

Obernkirchen (rnk). Fast 4000 Euro hat die "Marktkauf"-Aktion - vor allem mit dem Verkauf von Tombola-Losen - für den Jugendring erbracht. Mit dem Geld soll eine mobile Bühne für die Vereine der Stadt gekauft werden. Nur: Reicht das Geld? Denn die bisherigen Schätzungen gingen - für eine fünf mal fünf Meter große Bühne - von einem Betrag von 15 000 Euro aus. Jetzt soll in den Fraktionen beraten werden, wie es weitergeht.



Der Scheck wurde schonübergeben: der Schatzmeister des Ortsjugendrings (OJR), Sebastian Franz, die Geschäftsführerin des OJR, Gabriele Franz, "Marktkauf"-Geschäftsleiter Werner Böger, die stellvertretende Bürgermeisterin Beate Krantz und Stadtjugendpfleger Erhard Vinke. Foto: sig

Stadtdirektor Wilhelm Mevert wollte gestern Abend im Ausschuss für Kultur noch von einem Gespräch mit einem Vertreter der Sparkasse berichten, der hinreichend Erfahrung mit der Anschaffung und dem Gebrauch solcher Bühnen hat. Ein Gespräch vor der Sitzung hat sich dann nicht mehr ergeben, weil der potenzielle Ansprechpartner im Urlaub ist. Ob mit weiteren Aktionen der Betrag aufgestockt werden kann, erscheint ebenfalls fraglich. Gabriele Franz zog im Ausschuss eine durchwachsene Bilanz der Tombola-Aktion vor dem "Marktkauf". Es sei am Freitag fast unmöglich gewesen, Lose für 50 Cent zu verkaufen, nur am Sonnabend sei der Verkauf in Ordnung gewesen. Was vor allem den prominenten Losverkäufern wie Bürgermeister Horst Sassenberg zu verdanken gewesen sei: "Es müssen bekannte Losverkäufer sein, die dann viele Bekannte ansprechen. Sonst laufen die Menschen mit Tunnelblick gleich in den Markt." Und: "50 Cent fällt manchem Käufer schwer." Aktionen wie vor dem "Marktkauf" seien in ihren Augen im Moment "ausgereizt".

Aber es bleiben noch Möglichkeiten. So könnte das Diakonische Werk nach Anleitung bauen, hieß es im Ausschuss, auch eine kleinere Bühne sei ja denkbar. Und neu müsse sie ja auch nicht sein - gut erhalten reiche vielleicht.

Fragen, die jetzt in den Fraktionen geklärt werden sollen. Und für den Fall der Fälle, dass es also nicht ganz reicht, ließ Stadtdirektor Wilhelm Mevert durchblicken, dass im Stadtsäckel möglicherweise noch der eine oder andere Euro gefunden werden könne. Am guten Willen jedenfalls soll der Kauf der neuen Bühne nicht scheitern.